

## LOGISTIK-KONJUNKTUR BLEIBT STABIL – GESCHÄFTSKLIMAINDEX STEIGT WIEDER LEICHT AN

Im März 2016 steigt der Indikatorwert des SCI/Logistikbarometers wieder leicht an. Dies ist insbesondere auf die Bewertung der saisonalen Geschäftslage zurückzuführen. Im Vergleich zum Vormonat sind es deutlich mehr Unternehmen, welche die derzeitige Geschäftslage als „gut“ einstufen. Auch hat sich die Geschäftsentwicklung im Verlauf des letzten Monats wieder leicht verbessert. Basierend auf dieser günstigen Ausgangslage rechnet keines der befragten Transport- und Logistikunternehmen mit einer schlechteren Geschäftslage im Verlauf der nächsten drei Monate. Parallel zur Geschäftsentwicklung hat sich auch die Kapazitätsauslastung wieder verbessert – die Erwartungen konnten sogar übertroffen werden. Im Hinblick auf die Kosten und Preise scheint sich die Situation weiterhin nicht zu verbessern. Zwar hat die Kostenentwicklung im März 2016 an Dynamik verloren, sodass weder eine Steigerung noch eine Reduzierung zu erkennen ist. Gleichzeitig hängt die Preisentwicklung den Erwartungen für 2016 jedoch deutlich hinterher. Dies scheint sich auch auf die Vertragslaufzeiten auszuwirken, sodass kurz- bis mittelfristige Verträge in der Branche Standard sind.

In der Sonderfrage für den Monat März bestätigen die Transport- und Logistikunternehmen, dass die Flüchtlingsströme einen Einfluss auf die Branche haben. Auf der einen Seite führen die Grenzschließungen und verstärkten Grenzkontrollen zu einer Beeinträchtigung des logistischen Tagesgeschäfts. Zum anderen sehen die Logistiker die steigende Zahl der Flüchtlinge aber auch als Chance, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

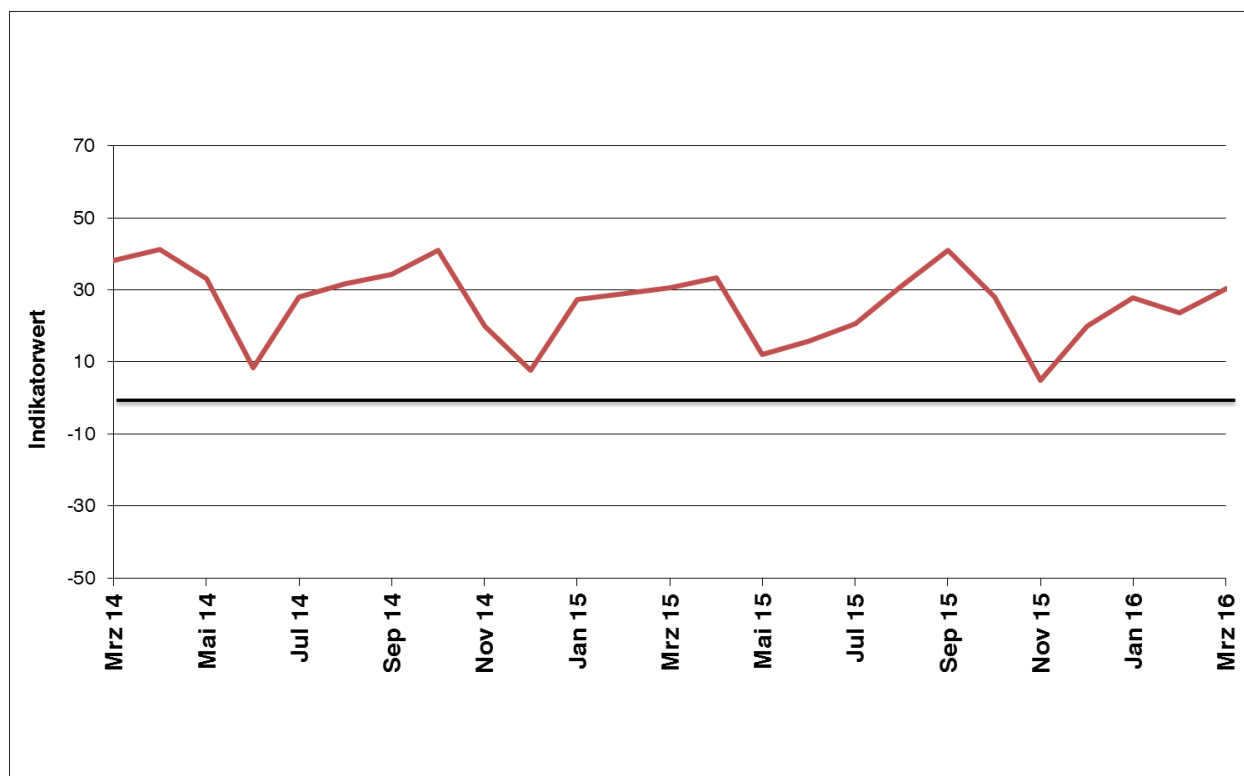


Abbildung 1:  
Geschäftsklimaindex

### Geschäftsentwicklung verbessert sich leicht

Im März 2016 berichten die befragten Logistiker überwiegend von einer stabilen Geschäftslage. Folglich geben fast 70 % der Befragten an, dass sich ihr Geschäft im Verlauf des letzten Monats nicht verändert hat. Gleichzeitig berichten im Saldo 15 % der Befragten von einer Verbesserung – dieser Wert lag im Februar nur bei 7 %. Auch deshalb dürfte der Anteil derjenigen, die von einer „guten“ saisonalen Geschäftslage berichten, leicht gestiegen sein (31 % zu 14 %). Mittelfristig blicken die Logistiker trotz Schwierigkeiten im außenwirtschaftlichen Umfeld optimistisch auf das zweite Quartal. Während 54 % der Befragten von einer gleich bleibenden, stabilen Geschäftslage ausgehen, rechnet der Rest mit einer günstigeren Geschäftslage.

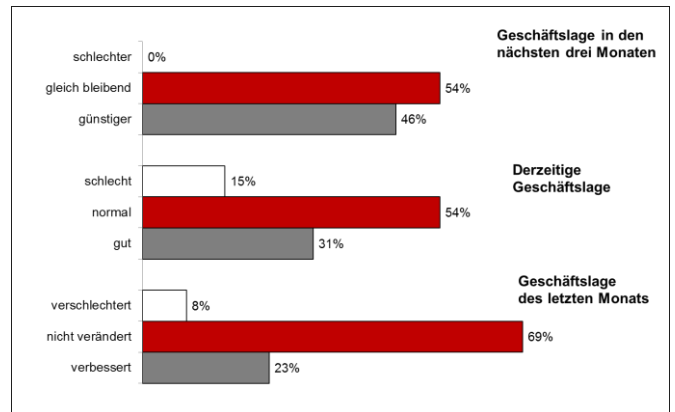


Abbildung 2:  
Geschäftslage

### Kostenentwicklung ohne Dynamik

Erstmalig berichten die befragten Transport- und Logistikunternehmen einstimmig von unveränderten Kosten. Im März 2016 ist nach Einschätzung der Logistiker in der Kostenentwicklung folglich keine Dynamik zu erkennen: ein Novum. Für die kommenden drei Monate scheint sich eine ähnliche Entwicklung anzubahnen. Demnach rechnen im Saldo 3 % der Befragten mit sinkenden Kosten. Die deutliche Mehrheit von 85 % erwartet unveränderte Kosten. Es bleibt abzuwarten, wie lange diese Ruhe an der Kostenfront, die insbesondere durch den derzeit noch immer niedrigen Ölpreis ausgelöst wurde, anhält.

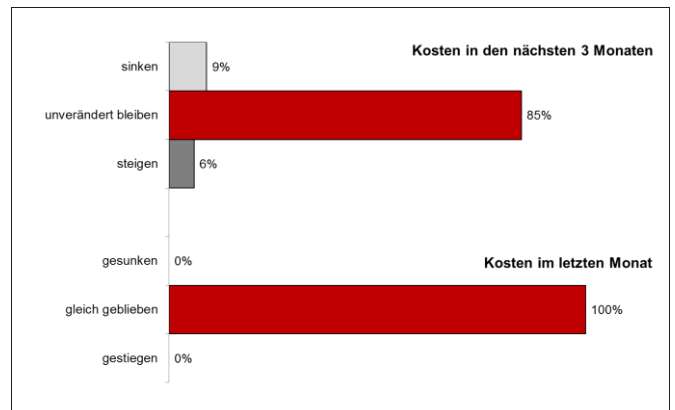


Abbildung 3:  
Kosten

### Negative Preisentwicklung

Wie schon im Vormonat berichten im März 2016 mehr Unternehmen von gesunkenen als von gestiegenen Preisen. Demnach mussten 23 % der Logistiker sinkende Preise hinnehmen. Demgegenüber stehen 15 % der Logistiker, die ihre Preise anheben konnten. Damit hinkt die Preisentwicklung noch immer den Erwartungen für 2016 hinterher. Grund für diese Entwicklung könnte die stagnierende Kostenentwicklung sein. Diese dürfte es den Dienstleistern erschweren Preise anzupassen. Immerhin bleibt über ein Drittel der Logistiker optimistisch und hofft auf eine positive Preisentwicklung im kommenden Quartal. Die breite Mehrheit geht aber von unverändert bleibenden Preisen aus.

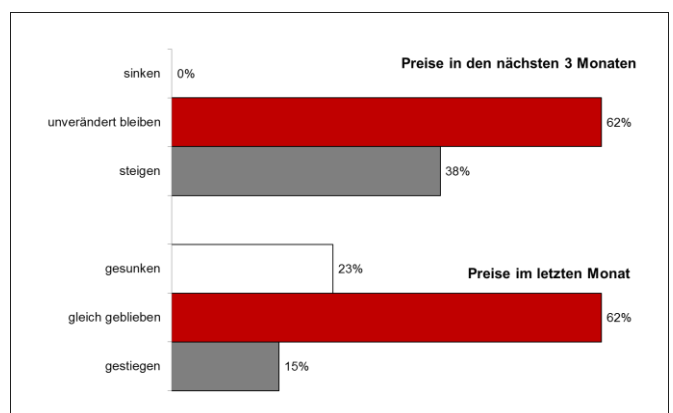


Abbildung 4:  
Preise

### Trend zu mittelfristigen Verträgen bestätigt

2016 gibt wieder mehr als die Hälfte der Befragten an, dass die meisten ihrer bestehenden Vertragslaufzeiten mittelfristig seien (2015: 52 %). Der Anteil der Logistiker, deren Verträge kurz- oder langfristig sind, ist mit 26 % bzw. 20 % ebenfalls ähnlich hoch wie im Vorjahr. Die letztjährige Erwartung eines Trends hin zu mittelfristigen Verträgen hat sich damit offensichtlich bestätigt. Ungeachtet dessen rechnen die Befragten für die Zukunft mit einer Zunahme der Kurzfristigkeit. Demnach gehen 36 % der Unternehmen bei neu abzuschließenden Verträgen von kurzen Laufzeiten aus – 40 % rechnen erneut mit Mittelfristverträgen. Das kann u.a. an der Flexibilität liegen, welche viele Logistikkunden benötigen. Auf der anderen Seite bedeuten langfristige Verträge für Transport- und Logistikunternehmen oftmals aber auch eine Bindung an das derzeitige Preisniveau, sodass Preiserhöhungen in den nächsten Monaten noch schwieriger durchsetzbar wären. Damit könnten langfristige Verträge auch von den Logistikern nicht gewollt sein.

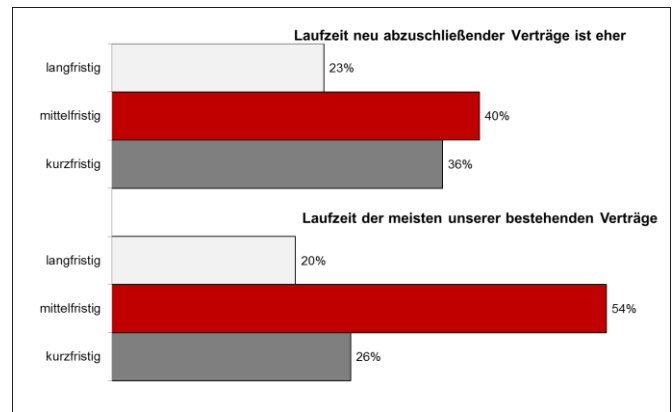


Abbildung 5:  
Verträge

### Kapazitätsauslastung übertrifft Erwartungen

In der vorangegangenen Befragung ist der überwiegende Teil der befragten Transport- und Logistikunternehmen von einer gleich bleibenden Kapazitätsauslastung ausgegangen. Im März 2016 berichtet tatsächlich die Hälfte der Befragten von einer unveränderten Kapazitätsauslastung im Verlauf der letzten Monate. Gleichzeitig berichtet die andere Hälfte von einer verbesserten Auslastung, sodass die Erwartungen sogar noch übertroffen werden konnten. Trotz dieser erwarteten Steigerung stufen einige Logistiker die saisonale Auslastung als „schlecht“ ein. Die Mehrzahl sieht jedoch eine „gute“ (35 %) oder „normale“ (48 %) Auslastung. Insgesamt folgt die Kapazitätsauslastung damit einem ähnlichen Trend wie die Geschäftsentwicklung. Keiner der Logistiker geht von einer Rückläufigkeit für die kommenden Monate aus – ein Viertel der Unternehmen rechnet mit Steigerungen bei der Kapazitätsauslastung. Damit dürfte die Logistik-Konjunktur auch weiterhin zumindest stabil bleiben.

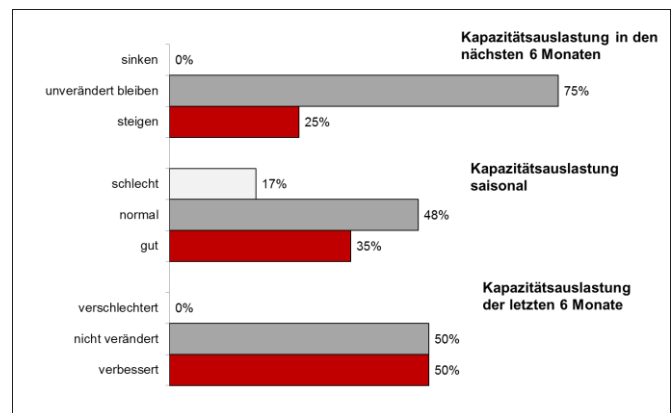


Abbildung 6:  
Kapazitäten

## Logistikmarkt Österreich mit gleich bleibender Bedeutung

Dem Logistikmarkt Österreich kommt nach Einschätzung der befragten Transport- und Logistikunternehmen eine gleich bleibende Bedeutung zu (57 %). Weitere 30 % sehen eine wachsende Bedeutung des logistischen Marktes in Österreich. Damit scheint der österreichische Markt für die Logistiker mindestens stabil zu sein. Bestätigt wird dies durch die dortigen Geschäftstätigkeiten deutscher Logistiker. Demnach sind zwei Drittel in Österreich aktiv – 17 % berichten sogar von wachsenden Aktivitäten. Demgegenüber stehen 8 %, die von einer Rückläufigkeit berichten. Wichtige Vorteile Österreichs dürften vor allem die Eigenschaft als Logistikkreuzung für die Balkanstaaten sowie die hohe Qualität der Infrastruktur im internationalen Vergleich sein.

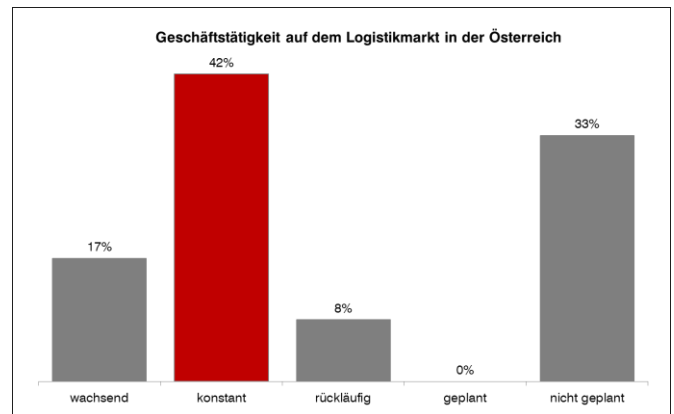


Abbildung 7:  
Logistikmarkt Österreich

## Nähe zu den Märkten wichtigster Standortfaktor

Bei der Frage nach den Stärken eines guten Logistikstandorts belegt die Nähe zu Märkten erneut den ersten Platz im Ranking. Dabei ist der Anteil sogar noch leicht von 49 % in 2015 auf 54 % in 2016 gestiegen. Trotz der steigenden Flächenknappheit in Ballungsräumen bleibt die Nähe zu den Märkten der wichtigste Standortfaktor für die Logistiker. Gleichzeitig ist der Anteil derer, die verfügbare Arbeitskräfte als wichtig erachten, von 18 % auf 30 % deutlich gestiegen. Eine starke industrielle Basis belegt zwar nach wie vor den zweiten Platz, jedoch ist der Anteil um mehr als 10 %-Punkte gesunken. Insgesamt rücken mit der steigenden Flächenknappheit weiche Standortfaktoren vermehrt in den Vordergrund - niedrige Grundstücks- bzw. Immobilienpreise spielen in diesem Jahr für die Logistiker keine Rolle.

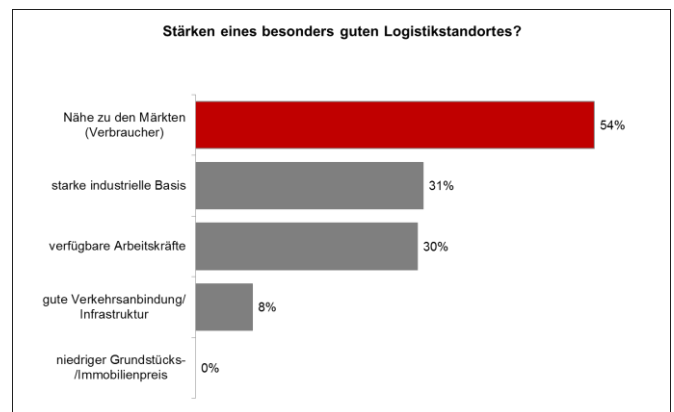


Abbildung 8:  
Logistikstandorte

## Grenzschießungen beeinflussen Tagesgeschäft

Die Berichterstattungen in der Presse werden derzeit von der Debatte um die Flüchtlingsströme dominiert. Die befragten Transport- und Logistikunternehmen bestätigten, dass die Grenzschießungen z.B. in Österreich oder Mazedonien sowie die verstärkten Grenzkontrollen einen Einfluss auf das logistische Tagesgeschäft haben. In Summe sind es 38 % der Befragten, die von einem mittleren Einfluss sprechen. Weitere 15 % müssen sogar eine starke Beeinträchtigung ihres logistischen Tagesgeschäfts in Kauf nehmen. Immerhin scheint sich diese Beeinträchtigung noch nicht auf die Kostenstruktur der Logistiker ausgewirkt zu haben.

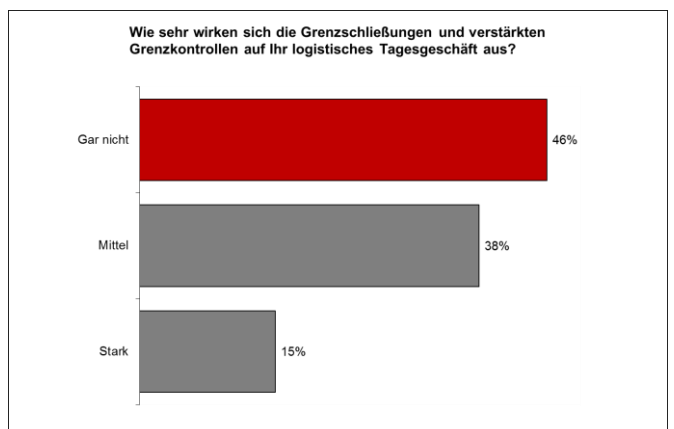


Abbildung 9:  
Grenzschießungen

## Mit Flüchtlingen gegen den Fachkräftemangel

In der Dezember-Ausgabe des SCI/Logistikbarometers waren es fast 90 % der befragten Unternehmen die Personaldefizite auf allen Hierarchieebenen bestätigten. Zwar versuchen die Logistiker mit Maßnahmen wie eigene Ausbildung oder gezielte Weiterbildung geeignetes Personal ins Unternehmen zu bringen bzw. im Unternehmen zu halten. Jedoch wird mit dem demographischen Wandel die Herausforderung geeignetes Personal zu finden, stets schwieriger. Nach Einschätzung der befragten Transport- und Logistikunternehmen, könnte die steigende Zahl der Flüchtlinge eine Chance für die Branche sein. Demnach vertritt knapp über 80 % der Logistiker die Meinung, dass die steigende Zahl der Einwanderer genutzt werden kann, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Mehr als ein Viertel der Befragten geht sogar von einem kurz- bis mittelfristigen Erfolg aus. Knapp über die Hälfte der Befragten macht eine langfristig erfolgreiche Integration auf dem Arbeitsmarkt von weiteren nachhaltigen Maßnahmen abhängig. Dazu dürften insbesondere die kulturelle Integration sowie die Sprache gehören.

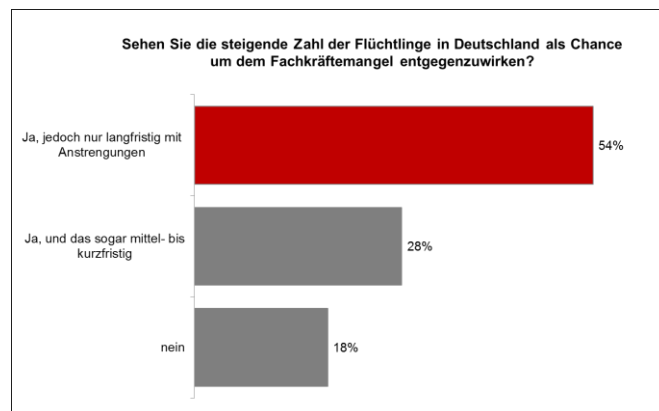


Abbildung 10:  
Flüchtlinge

## Das SCI/Logistikbarometer

Das SCI/Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentativer Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturell bedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der DVZ - Deutsche Logistikzeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI/Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.

### Weitere Informationen:

Herr Molley Morgan  
SCI Verkehr GmbH  
Vor den Siebenburgen 2  
50676 Köln  
Tel.: 0221 931 78-23  
E-Mail:  
[m.morgan@sci.de](mailto:m.morgan@sci.de)